

Witze? Ja und nein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Witze! Ja und nein

Der Motor

Der Inhaber einer Wäscherei in Reims rühmte sich, für einen Pappenstiel ein wahres Wunder von Motor gekauft zu haben. Zu spät bemerkte er, daß der Wundermotor aus einer seiner eigenen Waschmaschinen gestohlen worden war.

Das Haus

In Tennessee hatte sich ein Gemüsehändler ein prächtiges Haus bauen lassen, als man ihn darauf aufmerksam machte, daß sein Bauland einige hundert Meter weiter liege.

La Señorita

Señorita Osorio, Tochter der Herzogin von Montemar und Hofdame der Prinzessin Beatrix von Orleans-Bourbon, telephonierte eines Tages dem spanischen Thronprätendenten, der sich in irgendeinem Ausland aufhielt: «Ich hoffe, Sie in Madrid zu sehen, sobald der Betrüger verschwunden ist.» Die Telephonleitung hielt nicht dicht, ein gewisser General fühlte sich betroffen, die Señorita mußte vor dem Richter erscheinen, der sie wegen Beleidigung des Staatsoberhauptes zu einer entsprechend hohen Geldstrafe verurteilte. Die Señorita weigerte sich, die Buße zu bezahlen, «denn», sagte sie, «der Ausdruck ‚Betrüger‘ war nicht auf Franco gemünzt, sondern auf einen andern Thronprätendenten.» Darauf wurde sie zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Prinzessin Beatrix schleuderte dem Richter die Anklage «Frechheit, mir meine Hofdame wegzunehmen» ins Gesicht, die Señorita aber murmelte pathetisch: «Tun Sie Ihre Pflicht, verhaften Sie

mich.» Der Richter meldete sich krank. Der Bürgermeister von San Lucar de Barrameda, wo sich das Gefängnis befindet, mußte in dringender Sache verreisen. Der Gefängnisdirektor lief die besten Zimmer seiner Dienstwohnung räumen. Die Gefangene brachte ihre eigenen Möbel. Die Türen gingen vor ihr auf wie im Märchen. Nie wagte sich ein Wärter in ihre Nähe, es sei denn als unterfängster Diener. In diesem einen Monat hat Señorita Osorio Hunderte von Besuchen empfangen ...

Der Schauplatz

In den vergangenen Monaten war Paraguay Schauplatz eines Bürgerkriegs. Ein Berichterstatter, der sich acht Tage lang bei den Regierungstruppen an der vordersten Front aufhielt, meldete seiner Zeitung: «04.30 Uhr: Tagwache, Frühstück, ein bißchen Aufklären, kleinere Arbeiten wie Gewehrputzen usw. 11.30 Uhr: Mittagessen, Siesta, anschließend dann und wann ein bißchen Krieg. 19.00 Uhr: Zapfenstreich; außer ein paar Schildwachen ging alles schlafen. In diesen acht Tagen gab es zwei Tote — durch einen unglücklichen Zufall.»

Der Dichter

Bernard Shaw wurde gebeten, an den Weltjugendkongreß in Prag eine Botschaft zu schicken. Er schrieb zurück: «Ich gehöre nicht zur Jugend. Ich bin neunzig Jahre alt. Ich schreibe nie Botschaften. Ich habe nichts zu sagen, was ich nicht schon geschrieben hätte. Lest meine Bücher, sie werden immer noch gedruckt, und laßt mich in Ruhe, damit ich in Frieden sterben kann.» Topé



Abe laa vor's Gwitter chunt!

notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets

Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH • TEL. 32 42 36

WALTER WIRTH
vormals

Felix Moosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
gegründet 1850

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.

AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof.
Restaurant · BAR · Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!

3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

BACCHUS
der griechisch-römische Gott des Weines,
lieh dem herzigen

**Bacchus-Stübl im Hotel Terminus
in Olten**
seinen Namen, als Sinnbild des guten
Terminus-Weinkellers und der Küchen-
Genüsse!
Telefon (062) 535 12 E. N. Caviezel, Prop.

Luzern Burgerstraße 3 Telefon 2 07 83

Walliser Ranne
CHANNE VALAISANNE
Eine Sehenswürdigkeit, eine Pflegestätte guter Walliser Weine
und wirklicher Walliser Spezialitäten. Anton Keist-Chanton

RAPPERSWIL
gegenüber dem Bahnhof
Hotel-Restaurant SPEER
Stets mehrere preiswerte Menus. Reichhaltige Spezialitätenkarte
Gr. Parkplatz Zimmer fl. W. Tel. (055) 217 20 Eug. Hämmerli

Vor dem Bier 1 Steinhäger
Nach dem Bier 1 Steinhäger
Feinster doppelter

Löwen Steinhäger
Erste Actienbrennerei Basel

Sie essen sehr gut
im Restaurant
St. Jakob Zürich
am Stauffacher Tram 2, 3, 5, 8, 14
Telefon 23 28 60 Sepp Bachmann